

das Parteileben zu aktivieren. Jetzt nehmen etwa 90 Prozent der Genossen an den Mitgliederversammlungen teil. Die Parteigruppen schenken jetzt der Tätigkeit der leitenden Kader mehr Aufmerksamkeit. Sie wissen deshalb, welche Hemmnisse auftreten, sie wissen, wo und wie sie zur Überwindung beitragen müssen.

In dieser Zeit haben wir gelernt, daß exakte Vorbereitung der Mitgliederversammlungen durch die Parteileitungen die Voraussetzung für eine hohe Aktivität aller Parteimitglieder ist.

Ergebnis ist, daß in den Monaten November und Dezember die Produktionskennziffer erreicht wurde, die für den Monat Januar 1965 vorgesehen war. Trotz dieser Erfolge muß noch manches getan werden, damit die Kraft der Parteiorganisation voll wirksam wird. Noch nicht alle Genossen fühlen sich verantwortlich für das politische Gespräch mit den Parteilosen, noch nicht alle sind in jeder Hinsicht Vorbild. Aber das alles kann erreicht werden bei geduldiger Erziehungsarbeit, wenn die Mitgliederversammlung den Genossen die Argumente für die politische Diskussion geben.

Kein „Teilstudium“

Ähnliche Probleme veranlaßten uns auch, die Anleitung der Grundorganisationen im Bereich der Volksbildung mehr von der politisch-ideologischen Seite aus anzupacken. So mußte zum Beispiel mit den Parteisekretären der allgemeinbildenden Oberschulen über die Auswertung des 7. Plenums diskutiert werden. Eine ganze Reihe von Genossen wollte sich in erster Linie mit den Referaten der Genossen Honecker und des Genossen Oppermann beschäftigen. Die anderen Materialien des

Plenums, die auch für die politisch-ideologische Arbeit der Parteiorganisationen an den Schulen wichtige Hinweise enthalten, sollten also „abgestrichen“ werden. Ähnlich war es bei den Genossen der Abteilung Volksbildung im Rat des Kreises. Diese falsche Auffassung wirkte sich bereits in der von ihnen erarbeiteten Konzeption für die Elternbeirats'zahlen aus. Sie orientierten darauf, die Wahlen im wesentlichen vor den Winterferien abzuschließen,

obwohl angeordnet war, sie in der Zeit vom 15. 1. bis 31. 3. 1965 durchzuführen. Es sollte also alles schnell über die Runden gebracht werden. Für eine gründliche Vorbereitung, für die Diskussion in den Klassenaktiv- und Elternversammlungen, für die Auswertung der ersten Versammlung wäre gar keine Zeit gewesen. Auch die Hinweise für den Inhalt der Elternbeiratswahlen berücksichtigten nicht die Forderungen des 7. Plenums zur Verbesserung



Foto: Tief

Genosse Bernd Hermansky vom VEB Drahtweb stuhlbau in Neustadt: „Die Vorbereitung und Durchführung der Wahl hat unsere Parteigruppe stärker gemacht und fester zusammengefügt!“